



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG

Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

QUALIFIZIERUNG UND BESCHÄFTIGUNG (LANGZEIT-)ARBEITSLOSER MENSCHEN – AUSGEWÄHLTE FORSCHUNGSERGEBNISSE

Jahrestagung der BAG Arbeit,
Berlin

19. November 2019

Dr. Christopher Osiander

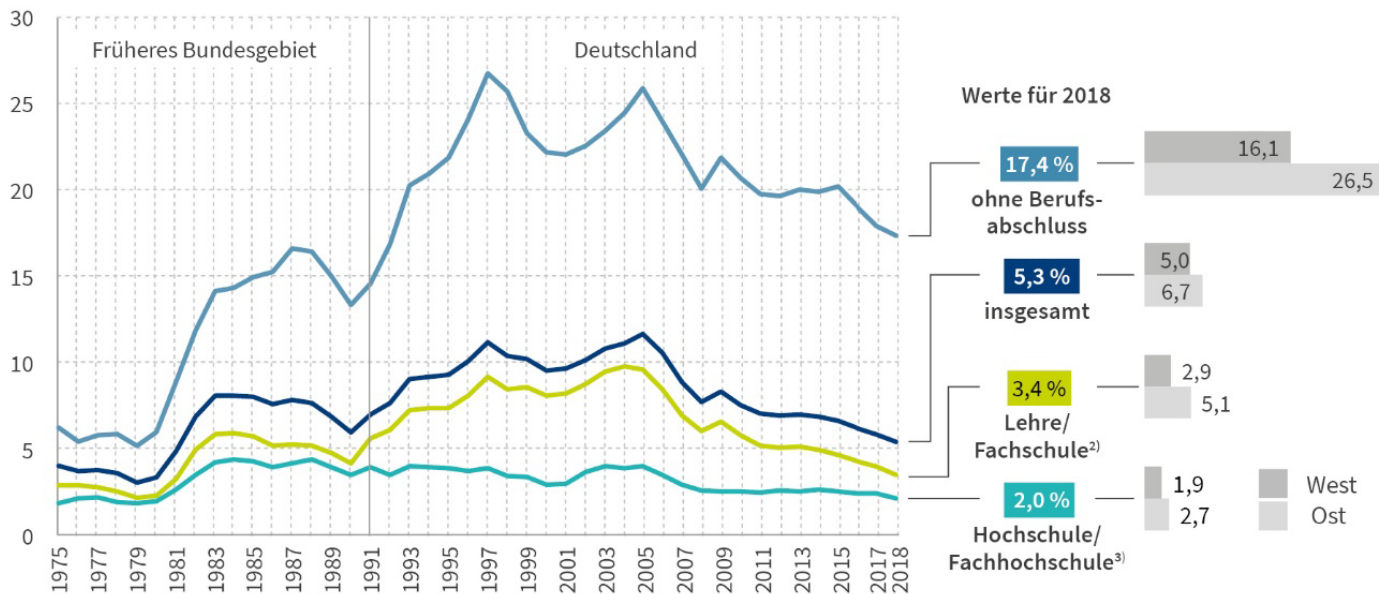


INHALT

- Überblick über öffentlich geförderte Weiterbildung
- Weiterbildungsteilnahme und -schwierigkeiten
- Wirkungen von öffentlich geförderter Weiterbildung
- Fazit

HOHE ARBEITSLOSENQUOTE BEI GERING-QUALIFIZIERTEN

Abbildung: Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten in Deutschland
in Prozent



¹⁾ Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen gleicher Qualifikation (Arbeitslose plus Erwerbsfähige, ohne Auszubildende) in Prozent; Erwerbstäte „ohne Angaben“ zum Berufsabschluss werden nach dem Mikrozensus je Altersklasse und Geschlecht proportional auf alle Qualifikationsgruppen verteilt; Die Erwerbstätigenzahl bezieht sich bis 2004 jeweils auf den Bestand im April, ab 2005 sind es Jahresdurchschnitte.

²⁾ ohne Verwaltungsfachhochschulen

³⁾ einschließlich Verwaltungsfachhochschulen

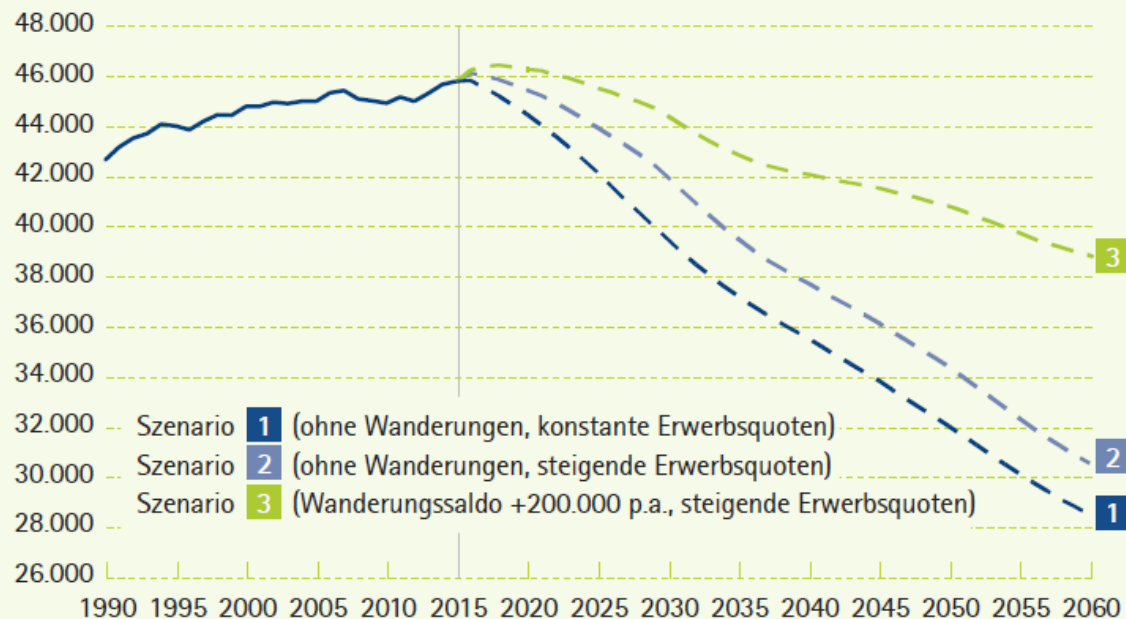
Quelle: IAB-Berechnungen auf Basis Mikrozensus und Strukturhebungen der BA. © IAB

Röttger et al. (2019): Qualifikationsspezifische Arbeitslosenquoten. Aktuelle Daten und Indikatoren.

ABNEHMENDES ERWERBSPERSONENPOTENZIAL ALS ZENTRALE HERAUSFORDERUNG

Erwerbspersonenpotenzial bis 2060

Szenarien mit unterschiedlichen Annahmen, jeweils Jahresdurchschnitte, in 1.000 Personen (Basisjahr 2015)



Anmerkung: Bei Szenario 3 ist für die Jahre 2016 und 2017 eine Schätzung für die Flüchtlingszuwanderung eingerechnet (Fuchs/Weber 2016). Außerdem umfasst die sonstige Nettozuwanderung in beiden Jahren 300.000 Personen.

Quelle: Eigene Berechnungen.

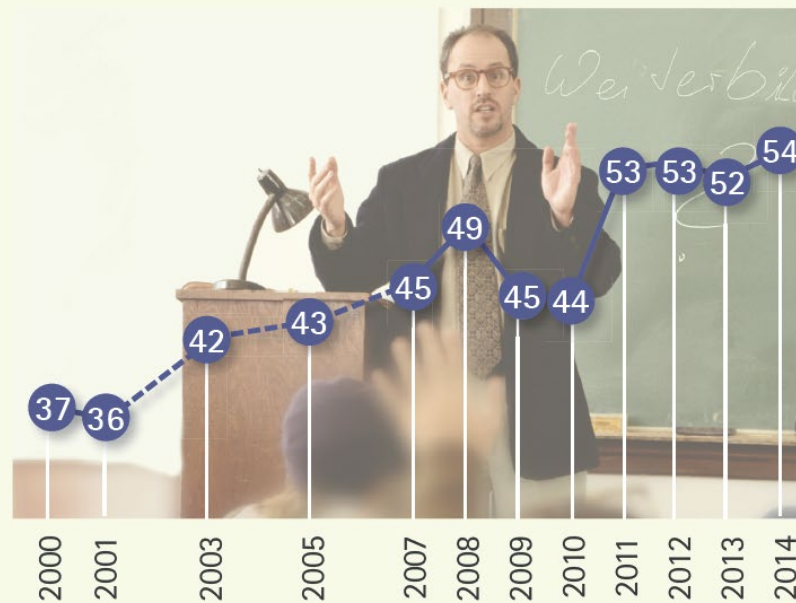
© IAB

Fuchs et al. (2017): Projektion des Erwerbspersonenpotenzials bis 2060: Arbeitskräfteangebot sinkt auch bei hoher Zuwanderung. IAB-Kurzbericht 6/2017.

WEITERBILDUNGSTEILNAHME VON BETRIEBEN NIMMT TENDENZIELL ZU

Weiterbildungsengagement der Betriebe im Zeitverlauf

Anteil der Firmen mit Weiterbildungsbeteiligung* 2000 bis 2014, in Prozent



* Betriebe, die Weiterbildungskosten zumindest teilweise übernehmen oder Mitarbeiter zur Teilnahme freistellen. Für die Jahre 2002, 2004 und 2006 sind keine Informationen verfügbar.

Quelle: Eigene Berechnungen mit dem IAB-Betriebspanel.

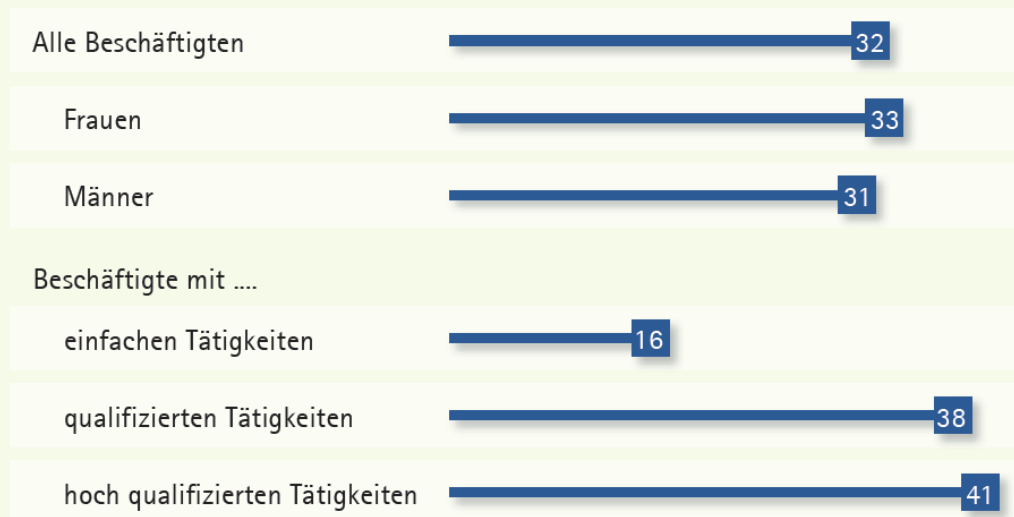
© IAB

Janssen/Leber (2015): Weiterbildung in Deutschland: Engagement der Betriebe steigt weiter. IAB-Kurzbericht 13/2015.

BESCHÄFTIGTE IN EINFACHEN TÄTIGKEITEN NEHMEN SELTENER AN WEITERBILDUNG TEIL

Teilnahme verschiedener Beschäftigtengruppen an Weiterbildung

2014, Anteile der jeweiligen Beschäftigtengruppen in Prozent



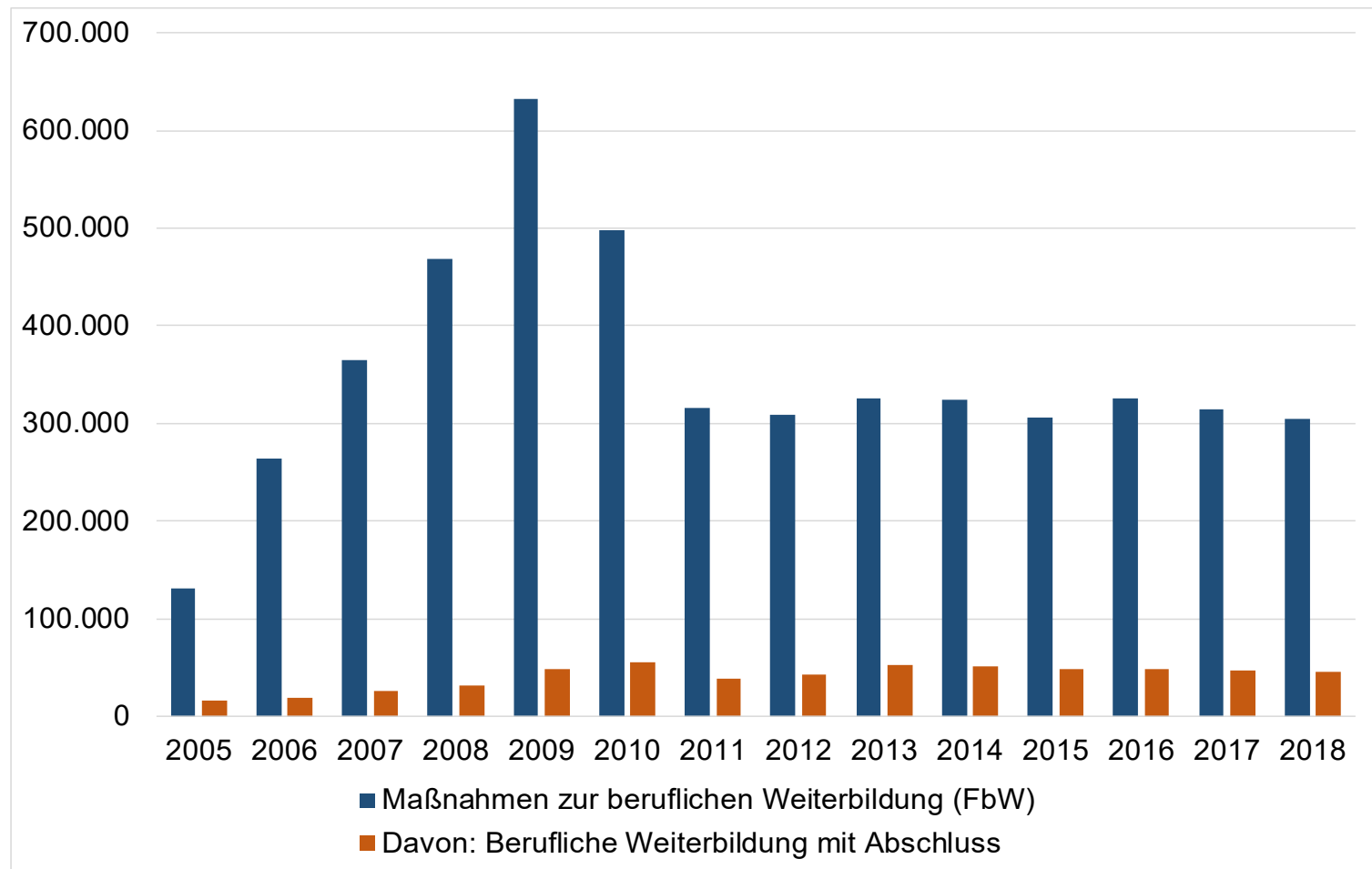
Anmerkung: Die Unterschiede zwischen Männern und Frauen sind auf dem 1 %-Niveau signifikant. Auch die Teilnahmequoten zwischen Beschäftigten mit einfachen, qualifizierten und hoch qualifizierten Tätigkeiten unterscheiden sich in jeder Kombination signifikant auf dem 1 %-Niveau.

Quelle: Eigene Berechnungen mit dem IAB-Betriebspanel.

© IAB

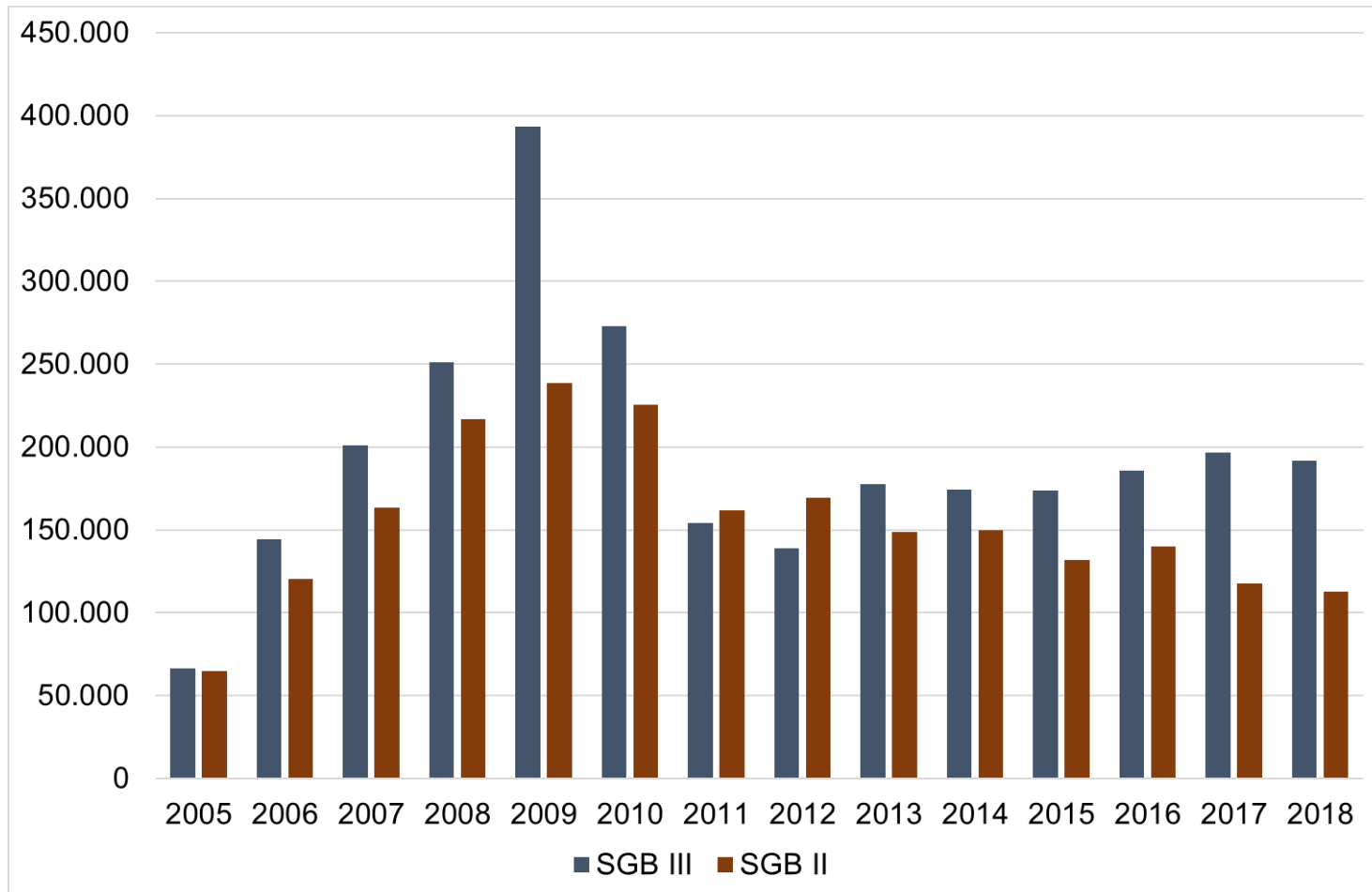
Janssen/Leber (2015): Weiterbildung in Deutschland: Engagement der Betriebe steigt weiter. IAB-Kurzbericht 13/2015.

ÖFFENTLICHE FÖRDERUNG BERUFLICHER WEITERBILDUNG IN DEN LETZTEN JAHREN KONSTANT



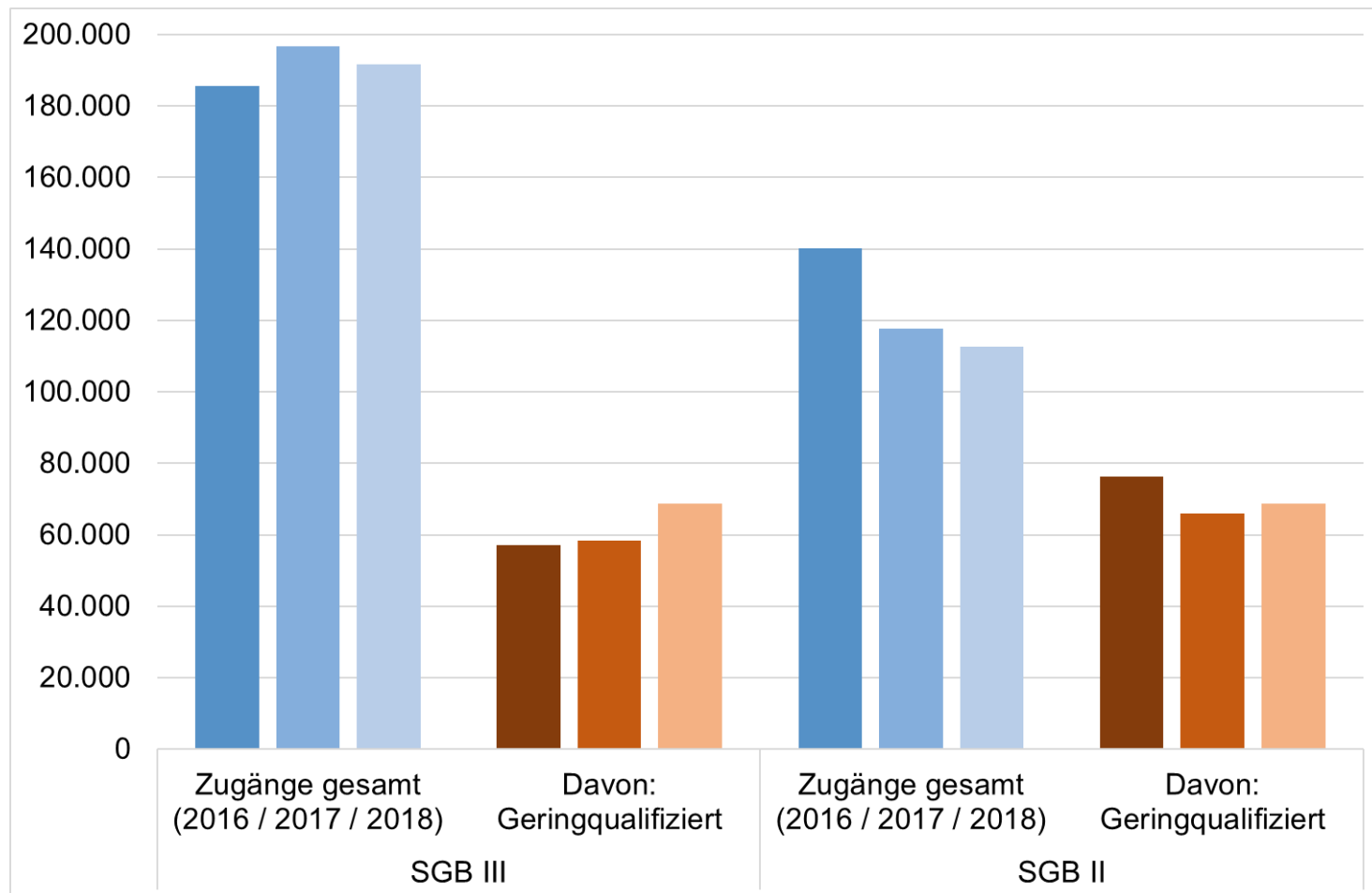
Eigene Auswertungen aus den Statistikdaten der BA (Stand: Oktober 2019).

FÖRDERZAHLEN IM SGB II RÜCKLÄUFIG

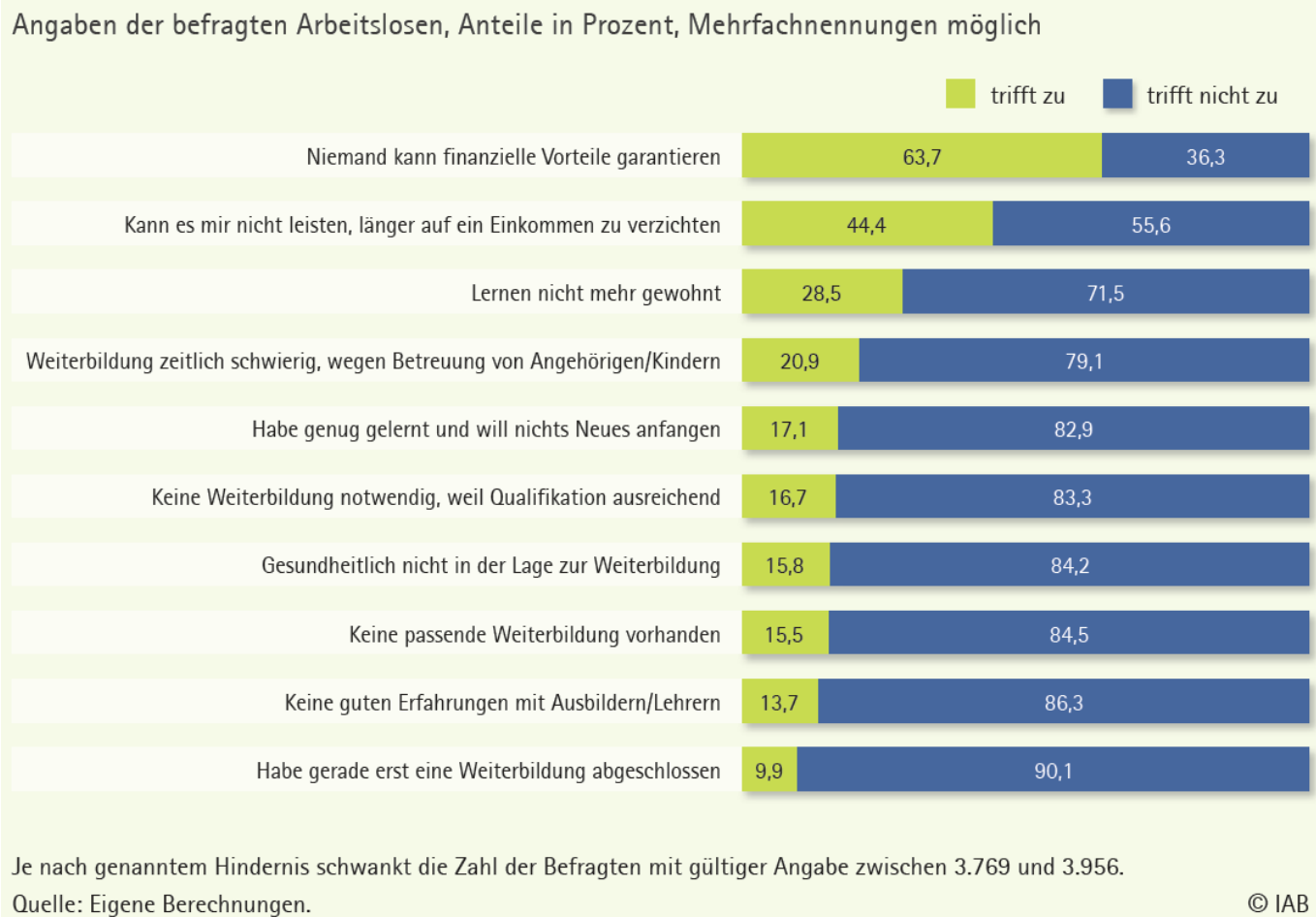


Eigene Auswertungen aus den Statistikdaten der BA (Stand: Oktober 2019).

ANTEIL GERINGQUALIFIZIERTER AN FÖRDERUNGEN ZWISCHEN 30 UND 60 PROZENT

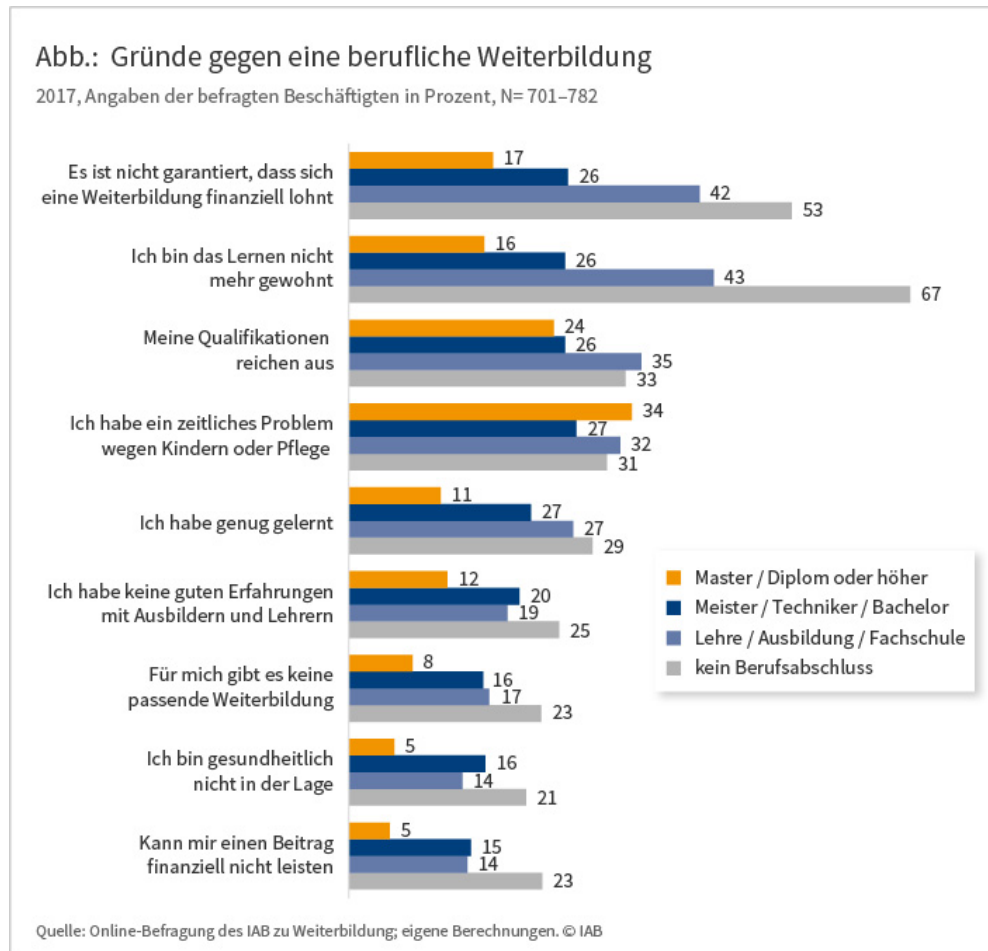


SCHWIERIGKEITEN, DIE *ARBEITSLOSE* BEI EINER WEITERBILDUNG SEHEN



Dietz/Osiander (2014): Weiterbildung bei Arbeitslosen: Finanzielle Aspekte sind nicht zu unterschätzen. IAB-Kurzbericht 14/2014

SCHWIERIGKEITEN, DIE *BESCHÄFTIGTE* BEI EINER WEITERBILDUNG SEHEN

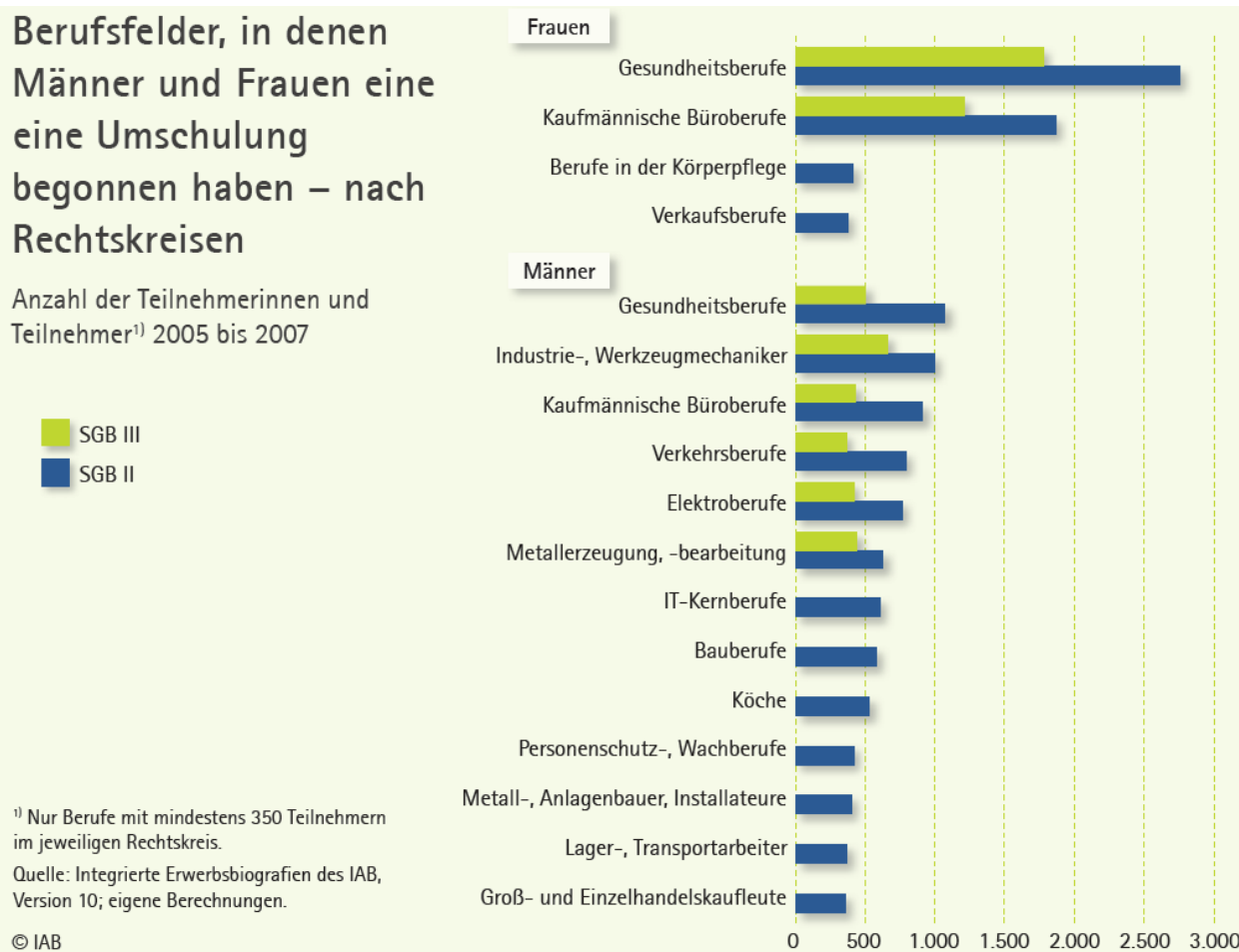


Osiander/Stephan (2019): Gerade geringqualifizierte Beschäftigte sehen bei der beruflichen Weiterbildung viele Hürden. IAB-Forum

WIRKUNGEN VON ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGEN

- „Fundamentales Evaluationsproblem“: Ein/e Geförderte/r kann nie gleichzeitig im Zustand der Maßnahmeteilnahme und im Zustand der Nicht-Teilnahme beobachtet werden
- Notwendigkeit einer tatsächlich vergleichbaren Kontrollgruppe
- Deshalb: Annäherung an die kontrafaktische Situation durch Bildung „statistischer Zwillinge“ (z. B. über sog. „propensity score matching“)
 - Personen, die in möglichst vielen arbeitsmarktrelevanten Merkmalen den Geförderten möglichst ähnlich sind, z. B. Geschlecht, Ausbildung, Arbeitsmarkthistorie etc.
 - Einziger Unterschied: (Quasi-)Zufällige Maßnahmeteilnahme
 - Vergleich der Outcomes der Geförderten mit den Outcomes bei einem oder mehreren statistischen Zwillingen, z.B. bei Beschäftigung, Einkommen o.Ä.

FELDER, IN DENEN BERUFLICHE WEITERBILDUNG GEFÖRDERT WIRD

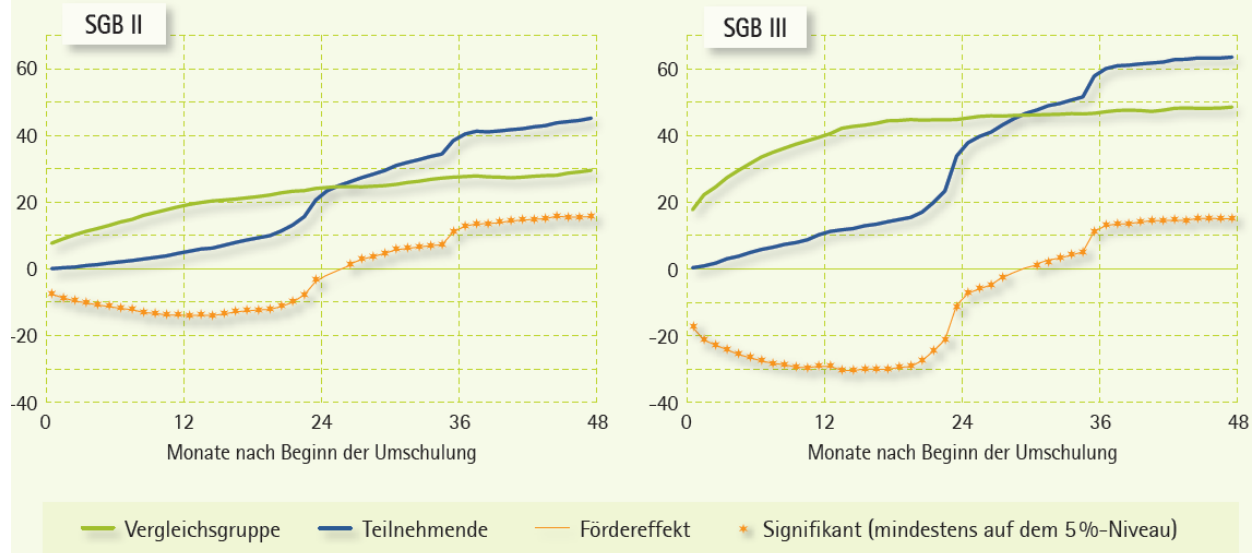


Kruppe/Lang (2015): Weiterbildungen mit Berufsabschluss: Arbeitslose profitieren von Qualifizierungen. IAB-Kurzbericht 22/2015

WIRKUNGEN VON ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGEN

Die Wirkung von Umschulungen im SGB II und SGB III

Durchschnittliche monatliche Beschäftigungsanteile der Teilnehmenden nach Eintritt in die Maßnahme (2005 - 2007) im Vergleich zu Nichtteilnehmenden (in %) sowie geschätzte Beschäftigungseffekte der Teilnahme (in %-Punkten, entspricht der Differenz der Beschäftigungsanteile)



Lesehilfe: 28 bzw. 32 Monate (SGB II / SGB III) nach Beginn der Umschulung wird der Maßnahmeeffekt signifikant positiv. Etwa ab diesem Zeitpunkt sind die durchschnittlichen Beschäftigungsanteile der Teilnehmenden größer als die ihrer statistischen Zwillinge in der Vergleichsgruppe.

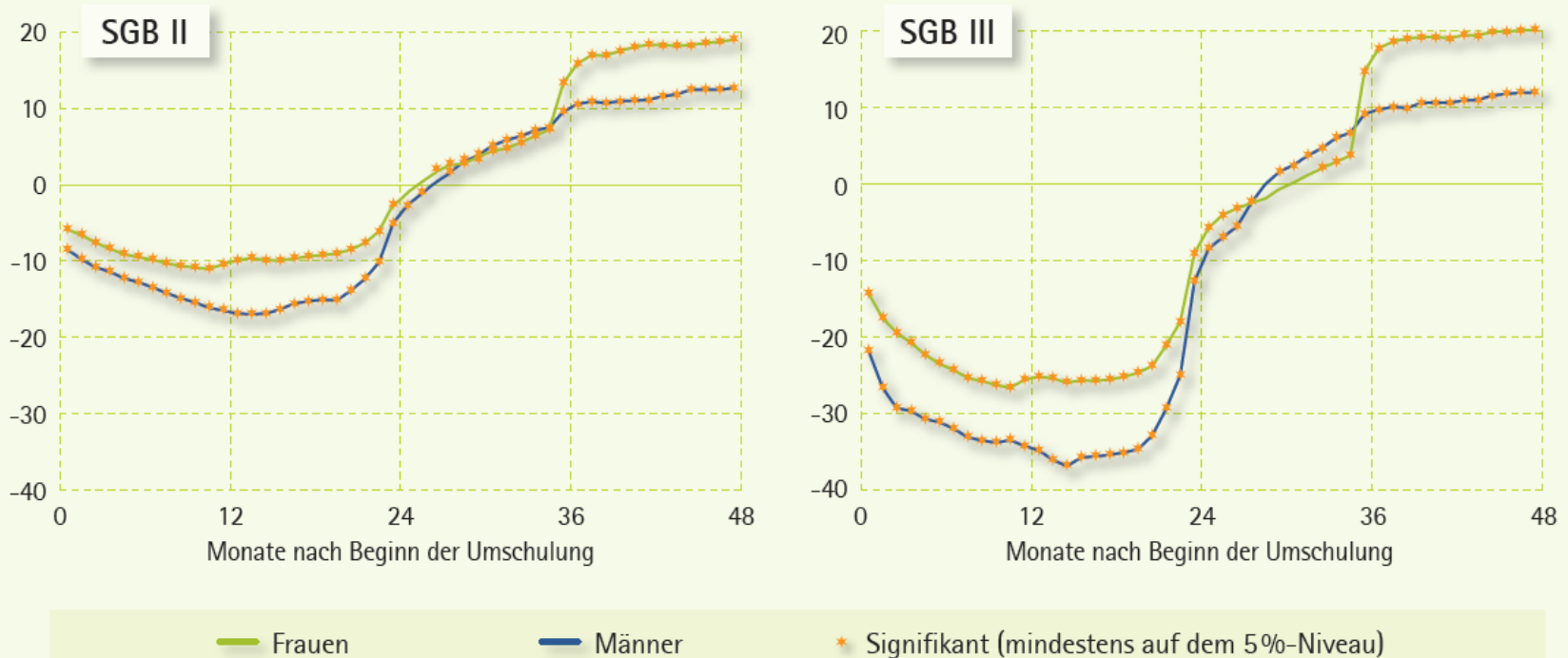
Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien des IAB, Version 10; eigene Berechnungen.

© IAB

Kruppe/Lang (2015): Weiterbildungen mit Berufsabschluss: Arbeitslose profitieren von Qualifizierungen. IAB-Kurzbericht 22/2015

WIRKUNGEN VON ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGEN

Geschätzte Fördereffekte für Personen, die im Zeitraum 2005 bis 2007 eine Weiterbildungsmaßnahme mit Berufsabschluss begonnen haben



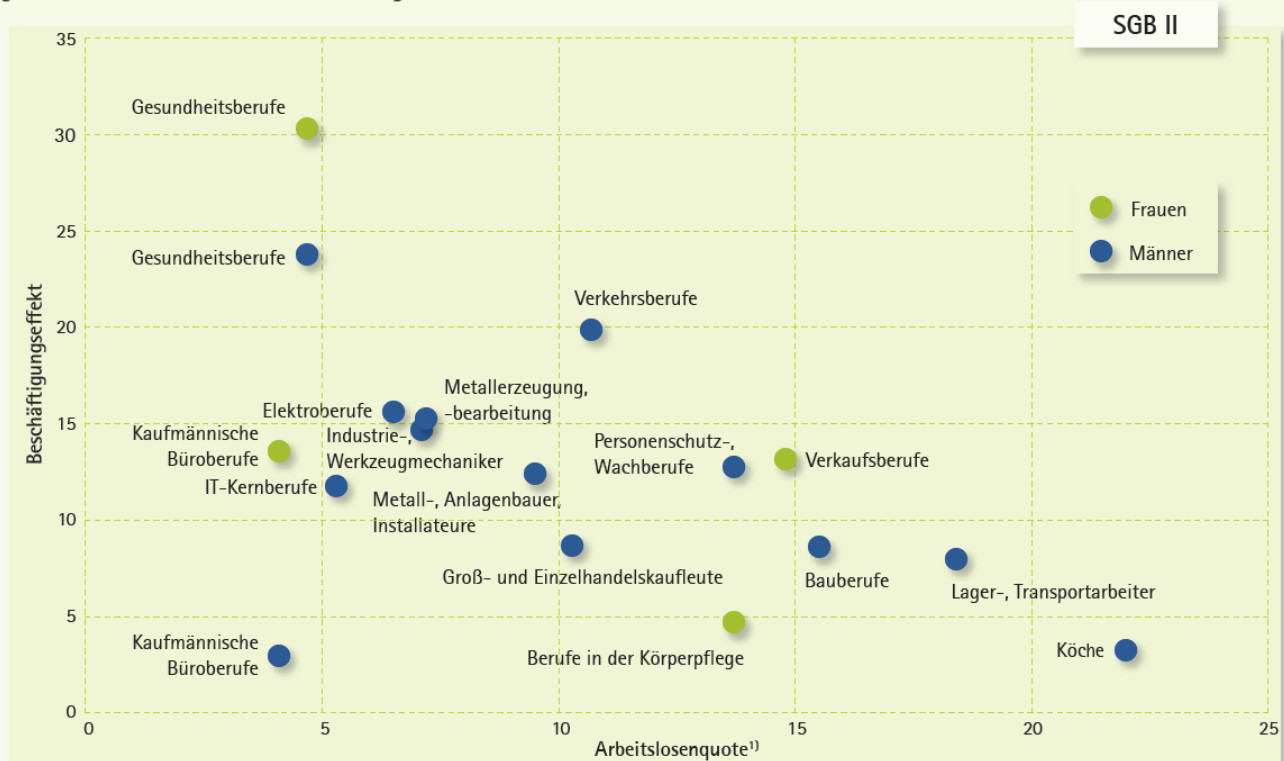
Kruppe/Lang (2015): Weiterbildungen mit Berufsabschluss: Arbeitslose profitieren von Qualifizierungen. IAB-Kurzbericht 22/2015

WIRKUNGEN VON ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGEN

- Effektheterogenität nach Berufsfeld bei Männern und Frauen
- Bei Männern
 - höhere Effekte insbesondere bei Gesundheitsberufen, Berufen im Verkehrswesen, in der Metallerzeugung und -verarbeitung, bei Elektroberufen und im Sicherheitsgewerbe
 - niedrigere/keine Effekte bei Büroberufen und Köchen
- Bei Frauen
 - höhere Effekte bei Gesundheitsberufen, kaufmännischen Berufen und in Verkaufsberufen
 - niedrige/keine Effekte bei Berufen im Bereich Körperpflege

WIRKUNGEN VON ÖFFENTLICH GEFÖRDERTEN WEITERBILDUNGEN

Durchschnittliche Arbeitslosenquoten¹⁾ 2009 bis 2011 und geschätzte Fördereffekte für Personen, die im Zeitraum 2005 bis 2007 eine Weiterbildungsmaßnahme mit Berufsabschluss begonnen haben



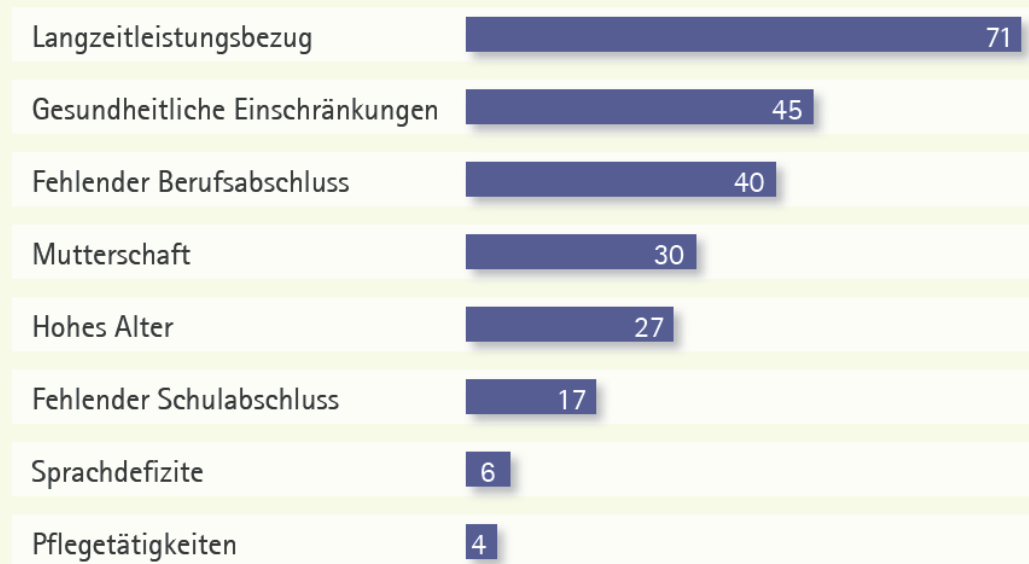
¹⁾ Arbeitslosenquote: Arbeitslose mit dem jeweiligen Zielberuf in Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in diesem Beruf plus Arbeitslose mit diesem Zielberuf, differenziert nach dem Geschlecht. Quelle: Integrierte Erwerbsbiografien des IAB, Version 10; eigene Berechnungen; Berufe im Spiegel der Statistik, IAB.

Kruppe/Lang (2015): Weiterbildungen mit Berufsabschluss: Arbeitslose profitieren von Qualifizierungen. IAB-Kurzbericht 22/2015

HEMMNISSE VERHINDERN OFT AUFNAHME EINER BESCHÄFTIGUNG

Häufigkeit der Hemmnisse für die Aufnahme einer bedarfsdeckenden Erwerbstätigkeit von Grundsicherungsempfängern

Angaben der Befragten, Anteile in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)



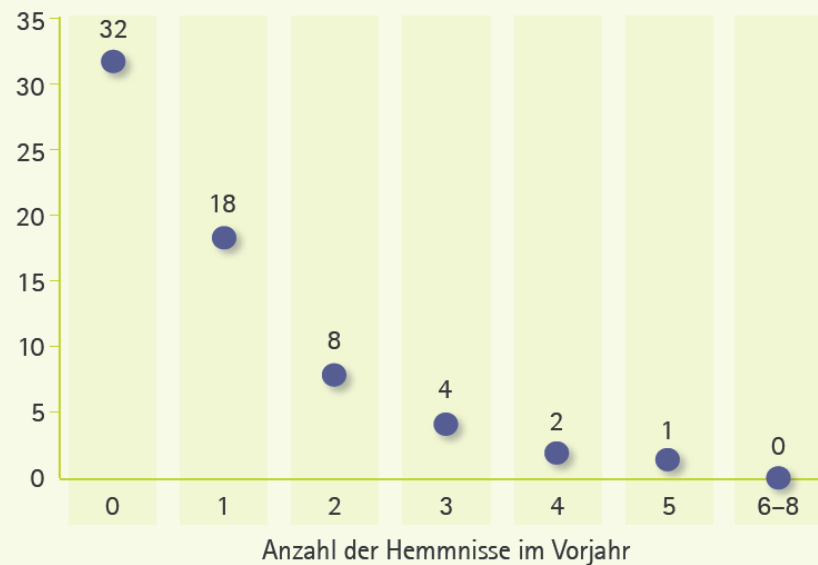
Quelle: Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), 2012–2014 (6.–8. Welle), eigene Berechnungen. © IAB

Beste/Trappmann (2016): Erwerbsbedingte Abgänge aus der Grundsicherung: Der Abbau von Hemmnissen macht's möglich. IAB-Kurzbericht 21/2016.

ABBAU VON HEMMNISSEN ERHÖHT INTEGRATIONSCHANCEN

Übergangschancen der Grundsicherungsempfänger in eine bedarfsdeckende Beschäftigung nach Anzahl der Hemmnisse

in Prozent



Quelle: Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), 2012–2014 (6.-8. Welle), eigene Berechnungen.

© IAB

Beste/Trappmann (2016): Erwerbsbedingte Abgänge aus der Grundsicherung: Der Abbau von Hemmnissen macht's möglich. IAB-Kurzbericht 21/2016.

FAZIT

- Mittel- und langfristig positive Wirkung der Weiterbildungsteilnahme auf die Geförderten in Termini von Beschäftigungschancen
- Heterogenität der Effekte nach Berufsfeldern
- Individuelle Beratung und Vermittlung notwendig, um mögliche Hindernisse (Abbruchgründe!) vorab zu identifizieren und bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen zu adressieren (Sicherstellung Betreuung von Kindern/Angehörigen, begleitendes Coaching u.Ä.)
- Bedeutung finanzieller Aspekte nicht außer Acht lassen – hohe Opportunitätskosten der Teilnahme bei guter Arbeitsmarktlage (Prämienlösung, Höhe Arbeitslosengeld bei Weiterbildung?)
- Anreiz für Beschäftigung im Niedriglohnsektor
- Vorteile von Weiterbildungen klar herausstellen und kommunizieren

HERZLICHEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!

Dr. Christopher Osiander

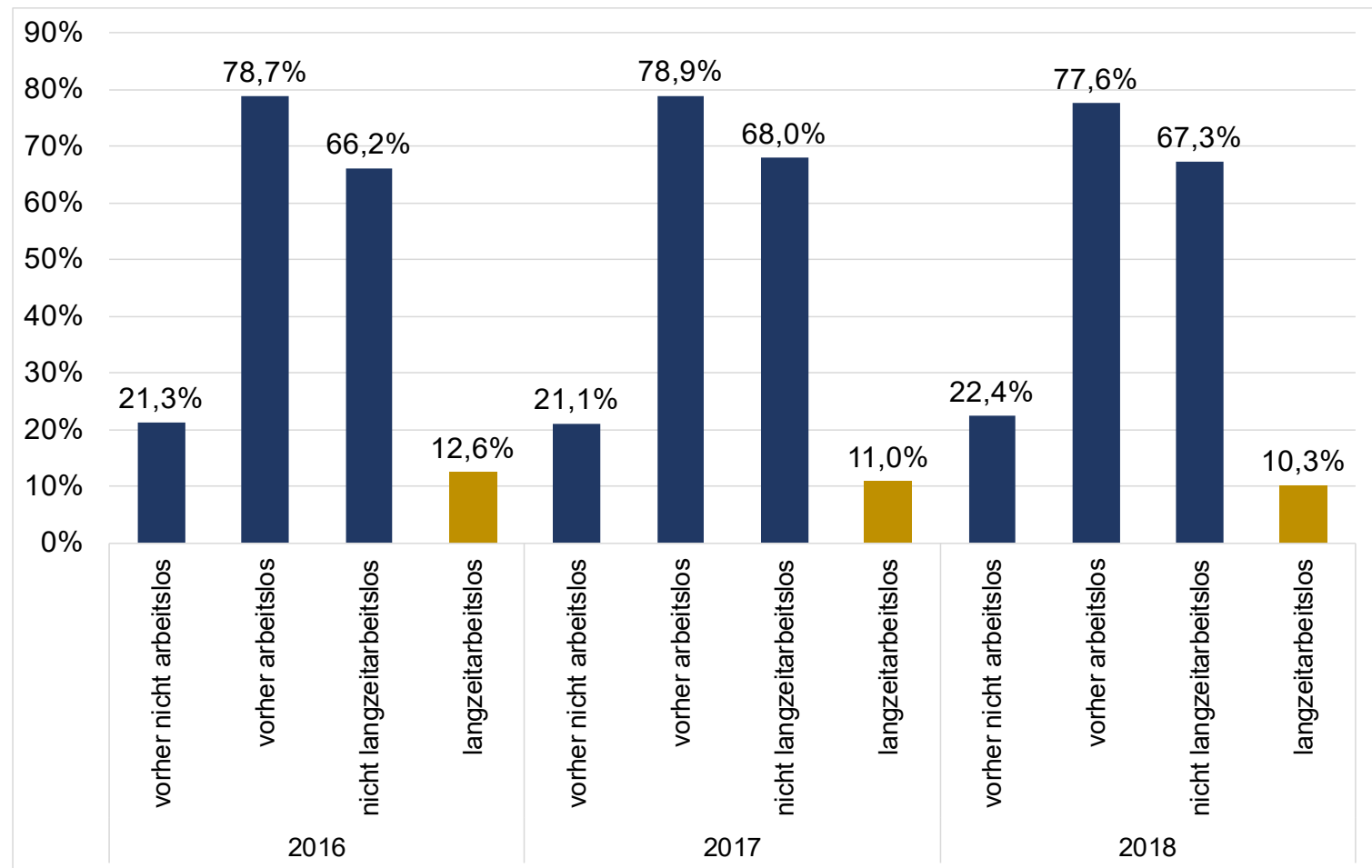
Stabsstelle Forschungscoordination des IAB

christopher.osiander@iab.de

BACK-UP-FOLIEN



ANTEIL LANGZEITARBEITSLOSER AN FBW-ZUGÄNGEN RELATIV NIEDRIG



Eigene Auswertungen aus den Statistikdaten der BA (Stand: Oktober 2019).

KLEINERE BETRIEBE BETEILIGEN SICH WENIGER AN WEITERBILDUNG

Weiterbildungsbeteiligung der Firmen¹⁾ nach Betriebsgröße

2014, Anteile in Prozent

Betriebe mit ... Mitarbeiter

1 bis 9 Mitarbeiter

44

10 bis 49 Mitarbeiter

70

50 bis 249 Mitarbeiter

91

250 und mehr Mitarbeiter

97

Durchschnitt 54 %

¹⁾ Betriebe, die Weiterbildungskosten zumindest teilweise übernahmen oder Mitarbeiter zur Teilnahme freistellten.

Quelle: Eigene Berechnungen mit dem IAB-Betriebspanel.

© IAB

Janssen/Leber (2015): Weiterbildung in Deutschland: Engagement der Betriebe steigt weiter. IAB-Kurzbericht 13/2015.

TEILQUALIFIZIERUNGEN ALS NEUERUNG

- Vorteile:
 - Modularisierung von Inhalten: gezielter Zuschnitt auf praktische Anforderungen bei Arbeitgebern möglich, niedrigere (psychische) „Hürde“ zur Teilnahme für potenzielle Geförderte, geringere Opportunitätskosten wegen kurzer Dauer
 - Auch spezifische Maßnahmen für Geflüchtete (oder andere Gruppen) denkbar
- Nachteile:
 - Zeitliche Reihung, Gruppenzusammenstellung und Verfügbarkeit von Modulen bei Bildungsträgern, insb. im ländlichen Raum
 - Beschäftigungseffekte (noch) unklar
 - Ungeeignet für Gruppe von „Nie-Erreichbaren“